

Inhalt

Vorwort	11
---------------	----

I. Teil: Grundbegriffe

Einleitung	19
KAPITEL 1	
<i>Die Übertragung</i>	26
Die Übertragung auf die Zentralfigur – Ein klinisches Beispiel	26
Die Übertragung auf andere Gruppenmitglieder (<i>peers</i>)	28
Die Gruppe als Symbol der Mutter	29
Die Klinik als Muttersymbol	30
Die Übertragung auf die Gruppe als Familie	30
Eine »unmögliche« Gruppenfamilie	31
Eine gesunde Familiengruppe	32
Die Übertragungssituation in Gruppen von Jugendlichen	33
Andere Varianten der Übertragungssituation	35
Die Gruppe als Kollektivperson	36
»Die Matrix« oder das Netz der Kommunikation	37
Ein Durchbruch aus dem Hintergrund der Matrix	38
Einsicht, die aus der Matrix entspringt	41
KAPITEL 2	
<i>Widerstand</i>	44
Der prinzipielle Unterschied zwischen individuellem Widerstand und Gruppenwiderstand	44
Der Widerstand eines einzelnen in Gruppen	46
Gruppenwiderstand: der langsame Anfang der ersten halben Stunde	47
Andere Formen des Gruppenwiderstands	47
Individueller Widerstand, der wie Gruppenwiderstand aussieht	49
Einige ungewöhnliche Formen des Widerstands bei der Gruppenarbeit	49
Wechselseitige Anpassung als Widerstand	50
Gruppenwiderstand als Reaktion auf den Therapeuten	52

KAPITEL 3	
<i>Deutung</i>	53
Deutung der Interaktion in bezug auf Übertragung	53
Eine Gruppe in Verzweiflung	58
Die analytische Dreiecksituation	61
Vergleichende Gruppendeutung	64

KAPITEL 4	
<i>Eine Bemerkung über die Regression</i>	72

II. Teil: Kunst und Technik der analytischen Gruppentherapie

Einführung	75
------------------	----

KAPITEL 5	
<i>Die Vorbereitung auf die Gruppe</i>	77
Indikationen	77
Die Zusammensetzung von Gruppen	78
Die kleine, langsam-offene analytische Gruppe	80
Wann ist jemand bereit für Gruppentherapie?	81
Die Frage des genetischen Materials	82
Das Einladen eines Patienten in eine Gruppe	84

KAPITEL 6	
<i>Der Beginn der Gruppe</i>	85
Die minimalen Grundregeln: Das Element der Zeit bei der Gruppensitzung	86
<i>Eine Fußnote über das Rauchen</i>	87
<i>Geldfragen</i>	88
Der Umgang mit Absagen	90
Der Raum und die »Körpersprache« der Gruppe	91
Die Vertraulichkeit des Gruppenprozesses	91
Das Beginnen mit einer neuen Gruppe und die Einführung eines neuen Mitglieds in eine langsam-offene Gruppe	93
Aus den Anfängen einer Gruppe	94
Der Neubeginn einer Gruppe nach der Urlaubsunterbrechung	100
Fünf Gruppen in ihrer ersten Sitzung nach einer Unterbrechung von drei Monaten	101
Der begrenzte Wert von Anekdoten	106
Die Bedeutung von Klatsch	108
Flüstern und andere ärgerliche Gewohnheiten	109
Das Bedürfnis nach technischen Tricks	111
Ein typischer Fehler: das gegenseitige Sich-Befragen	113
Die Haltung des Therapeuten in einer neu beginnenden Gruppe	115
Einzelgespräche in der Anfangszeit der Gruppenarbeit	116

Das Analysieren des Widerstands gegen Gruppenarbeit in Einzelgesprächen	121
Das Überschreiten der Demarkationslinie zwischen Einzel- und Gruppensitzungen	123
Ein Besucher in der Gruppe	124
Das Überschreiten des Tabus gegen das Reden hinter dem Rücken eines anderen	125
Eine Gruppe, die ungewöhnlich langsam in Gang kommt	126
Die Einführung eines neuen Mitglieds in die Gruppe	129
Die Analyse einer Bedrohung der Interaktion	130
Die Reaktion der Gruppe auf Neuankömmlinge	133
Eine verlegene Reaktion auf einen Neuankömmling	135
Andere Varianten der reaktionsbedingten Interaktion	136
Der größte Fehler	139
 KAPITEL 7	
<i>Die Entfaltung von Gruppen</i>	140
Träume in analytischen Gruppen	141
Ein weiteres Traumbeispiel	143
Träume, die alle außer dem Träumer verstehen	145
Der Traum von der Gruppe	146
Ein Traum, den niemand verstand	147
Der Einbruch der Realität: Der Tod von Martin Luther King	148
Die Behandlung politischer Kontroversen	149
Der analytische Kopfsprung von der äußeren in die innere Realität	150
Das Gefühl: »Jetzt ist es genug«	154
Symptombeseitigung durch das korrigierende therapeutische Familienerlebnis	157
Befreiung von zwanghaften und obsessiven Symptomen	160
Über das Schweigen	163
Die Konfrontation mit dem Unbewußten als Todeserlebnis	164
»Wem die Stunde schlägt«: Selbstmord und die Schuldgefühle der Überlebenden	168
Das Agieren	169
Die Behandlung der Reichen, der Berühmten und der Schönen	171
Vorteile und Gefahren lauter und gefühlsgeladener Konfrontation	174
Der Platz von Ehepaaren in Gruppen	177
Ein Gruppenmitglied berichtet von seinen Erfahrungen auf einem Nackt-Marathon	178
 KAPITEL 8	
<i>Probleme des Therapieabschlusses</i>	180
Die Beendigung der Behandlung als Wachstumserlebnis	182
Ein letzter Traum	183
Die Drohung mit der Beendigung der Therapie	184

Beendigung der Behandlung durch Abbruch	185
Gibt es wirklich unmögliche Leute?	191
Welche Abbrüche der Therapie waren vorhersehbar und welche hätte man vermeiden können?	193
Patienten, die nach langer Teilnahme die Gruppentherapie beenden	194
Der »Rausschmiß«	195
Das offene, unabgeschlossene Wesen jeder Therapie	196
 KAPITEL 9	
<i>Einige zusätzliche klinische Beobachtungen</i>	197
Die Struktur analytischer Gruppen	197
Spontane reaktionsbedingte (<i>responsive</i>) Interaktion als Essenz des therapeutischen Gruppenprozesses	200
Die Tiefe des therapeutischen Prozesses	209
Eine wirklich jämmerliche Stunde	213
Das Lachen in Gruppen	216
Der Witz als Deutung	216
Witze als Widerstand	218
Gelächter über die Enthüllung des Unbewußten	218
Glanzlichter der Gruppenarbeit	219
Ein Wort über die Zukunft	221
 III. Teil: Profil des Gruppentherapeuten	
Einführung	227
 KAPITEL 10	
<i>Der Therapeut als Person</i>	229
Ein böser Mensch kann nicht den Teufel austreiben	229
Spontane Reaktionsbereitschaft	233
Vertrauen schenken und Vertrauen annehmen	234
Der Unterschied zwischen dem Schauspieler und dem Darsteller der eigenen Person (<i>performer</i>)	235
Feste Identität und Aufgeschlossenheit	237
Humor	238
Irren ist menschlich – auch bei einem Therapeuten	238
 KAPITEL 11	
<i>Der Therapeut als Patient</i>	240
Das analytische Gruppenerlebnis	241
Konfliktfreie Charaktereigentümlichkeiten	244
Die Analyse der negativen Übertragung in der Ausbildungssituation	245
Der Familienroman und das Erlebnis der analytischen Gruppe	246
Besondere Merkmale von Lerngruppen	247
Die Ehe des Therapeuten	249

Die Reaktion einer Frau auf die therapeutische Mütterlichkeit ihres Mannes	251
Der Triumph des Arztes über die biologische Mutter	252
Die geistig-seelische Gesundheit des Therapeuten	253
KAPITEL 12	
<i>Der bewußte Gebrauch der Gegenübertragung</i>	255
Innerlich-visuelle Vergegenwärtigung als Verständnishilfe	256
Der Sonderfall der gespaltenen Übertragung	257
Positive Gegenübertragung in der analytischen Ausbildungssituation ..	258
Die Mütterlichkeit des Therapeuten in der negativen Gegenübertragung	259
Der enttäuschte und der gekränkte Therapeut	260
Die Reaktion des Therapeuten auf die Gruppe außerhalb der Sitzungen	261
KAPITEL 13	
<i>Auf der Suche nach einem Kotherapeuten</i>	265
Der Traum eines frustrierten Kotherapeuten	266
Jeder ist ein Therapeut	268
Ein falscher Prophet	269
KAPITEL 14	
<i>Die Durchführung analytischer Gruppentherapie als Wachstumserlebnis</i>	271
KAPITEL 15	
<i>Bemerkungen über Ausbildung, Supervision und Beratung (consultation)</i>	278
Einige Bemerkungen über die Supervision	278
Die beiden bedeutsamsten Arten der Kontrolle	280
Verzeihliche und unverzeihliche Fehler	281
Der Fehler, den man am häufigsten beobachten kann	283
KAPITEL 16	
<i>Wo ich heute stehe</i>	285
Bibliographie	287
Namen- und Sachregister	293